



Kerstin Radomski
Mitglied des Deutschen Bundestages

18. März 2020

Kerstin Radomski, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 (0)30 227- 73673
Fax: +49 30 227- 76673
kerstin.radomski@bundestag.de
www.kerstinradomski.net

Wahlkreisbüro:

Carl-Wilhelm-Straße 30
47798 Krefeld
Telefon: +49 (0)2151 - 819820
Fax: +49 (0)2151-819815
kerstin.radomski@bundestag.de

Mitglied im Haushaltsausschuss

Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss

Berichterstatterin für Internationale Austauschprogramme in der Kommission des Ältestenrates für Innere Angelegenheiten

Liebe Mitglieder der CDU,

die Coronavirus-Pandemie hat immer mehr Folgen für unser tägliches Leben, denn auch in unserem Land steigen die Fallzahlen deutlich. Schulen und Kitas sind geschlossen, Veranstaltungen abgesagt, das öffentliche Leben wird auf ein Minimum reduziert. Mit diesem Schreiben möchte ich Sie als Bundestagsabgeordnete informieren, wie die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort handeln, und sie zugleich bitten, als **Botschafter in Ihrem Umfeld** mitzuhelfen, damit die Stimmung in unserer Bevölkerung trotz aller Einschränkungen weitgehend ruhig und zuversichtlich bleibt.

Experten gehen davon aus, dass sich 60 bis 70 Prozent von uns in den kommenden Monaten mit dem Coronavirus infizieren werden. Solche Zahlen dürfen jedoch nicht zu Schreckensszenarien führen, sondern müssen unser Handeln im Hier und Jetzt bestimmen: **Jeder ist verantwortlich** – nicht nur für sich und seine Nächsten, sondern ebenso für alle anderen Menschen in seiner Umgebung. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat es dieser Tage auf den Punkt gebracht: „Da sind unsere Solidarität, unsere Vernunft, unser Herz füreinander auf eine Probe gestellt.“

Von entscheidender Bedeutung ist, dass nun **alle Maßnahmen ergriffen werden, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen**. Nur so kann unser Gesundheitssystem diese ernste Herausforderung meistern. Die steigende Kurve der Neuerkrankungen muss so stark wie möglich gebremst werden, damit die Krankenhäuser die notwendigen Kapazitäten bereitstellen können. Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass das Coronavirus besonders für ältere und vorerkrankte Menschen gefährlich ist. Mir ist es aber auch der Hinweis wichtig, dass eine Überlastung unserer Krankenhäuser *alle* Bürger, ob alt oder jung, vorerkrankt oder gesund, betrifft. Denn wir alle sind daran gewöhnt, immer und überall angemessene medizinische Versorgung zu erhalten. Wir alle können durch Verhaltensänderungen dazu beitragen, und zwar jeder in seinem Bereich, dass die Zahl der Neuerkrankungen langsamer steigt.

Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang allen Ärzten, Pflegekräften, Gesundheitsbehörden und Wissenschaftlern, die in den nächsten Tagen vor wachsenden Herausforderungen stehen. Ebenso erwähnen möchte ich die Mitarbeiter der kommunalen Behörden und die Ordnungskräfte, die die Einhaltung der neuen Regeln begleiten, die Mitarbeiter der stark besuchten Supermärkte und ebenso alle Familienangehörigen und Nachbarn, die derzeit mehr Verantwortung füreinander übernehmen, trotzdem auf angemessenen Abstand achten und auf vermeidbare Sozialkontakte verzichten. Daran müssen wir uns alle noch gewöhnen, aber umso besser kann sich die Lage schneller wieder zum Guten entwickeln.



Die Große Koalition hat ein umfassendes Paket mit **wichtigen Maßnahmen zur Stärkung von Unternehmen und zur Sicherung von Arbeitsplätzen** vorgestellt. Damit wird der Staat den Betroffenen bei der Bewältigung der wirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund des Coronavirus helfen. Bestandteil des Pakets sind die vom Deutschen Bundestag beschlossenen Änderungen beim Kurzarbeitergeld und darüber hinaus umfangreiche Liquiditätshilfen für Unternehmen. Es soll nun unkompliziert und schnell vor allem bei Steuerstundungen und der Herabsetzung von Steuervorauszahlungen gehandelt werden. Darüber hinaus wird es ein umfassendes Bürgschaftsprogramm durch die im Besitz von Bund und Ländern befindliche Kreditanstalt für Wiederaufbau geben. Beim Kurzarbeitergeld reicht es künftig aus, wenn nur zehn Prozent der Belegschaft vom Arbeitsausfall betroffen sind. Auch müssen Arbeitszeitkonten nicht ins Minus gelaufen sein. Zudem werden die Regelungen auch auf Zeitarbeiter ausgedehnt. Der Bund will betroffenen Unternehmen mit unbegrenzten Kreditprogrammen helfen.

Die Bundesregierung mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und die nordrhein-westfälische Landesregierung mit Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann stimmen sich laufend ab und passen die Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den kommunalen Behörden an die jeweilige Lage an. Die Bundesregierung stellt mit Unterstützung des Deutschen Bundestages, dessen Haushaltsausschuss ich angehöre, **weitere Geld für die medizinische Versorgung** bereit: In den vergangenen Tagen wurden mehr als eine Milliarde Euro zusätzlich bereitgestellt, etwa für Masken und Schutzanzüge, für das Robert-Koch-Institut und zur Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation bei der internationalen Corona-Bekämpfung. 140 Millionen Euro fließen in die Entwicklung eines Impfstoffs und in neue Behandlungsmaßnahmen. Zudem sollen 50 Millionen Euro für ein Rückholprogramm zur Verfügung gestellt werden, damit Tausende von Deutschen, die im Ausland gestrandet sind, sicher in ihre Heimat zurückgebracht werden. Als Vorsitzende der Bundestags-Berichterstattung für internationale Austauschprogramme kümmere ich mich derzeit darum, dass viele junge Menschen ihren Heimweg antreten können.

Jeder kann etwas tun – in seinem konkreten Lebensumfeld!

Bleiben wir trotz aller Herausforderung zuversichtlich. Und vor allem: Bleiben Sie und Ihre Familien gesund!

Mit den besten Grüßen

Ihre
Kerstin Rademuhl